

Wie jedes Jahr findet die Weltgebetswoche für die Einheit der Christen in vielen Ländern vom 18. bis 25. Januar statt; in anderen Ländern hingegen zu Pfingsten.

Das Thema für diese Gebetswoche lautet – in Anlehnung an einen Abschnitt aus dem ersten Korintherbrief: „Wir werden alle verwandelt durch den Glauben an Jesus Christus.“

Passend dazu schlagen wir als „Wort des Lebens“ für diesen Monat einen Satz aus dem Kolosserbrief vor, den Chiara Lubich 1988 kommentiert hat.

„Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt.“ (Kolosser 3,1)

Diese Worte, die Paulus an die Gemeinde von Kolossä richtet, sagen uns, dass es eine Welt gibt, in der die wahre Liebe herrscht, die volle Gemeinschaft, die Gerechtigkeit, der Friede, die Heiligkeit und Freude; eine Welt, in der die Sünde und Verdorbenheit nicht mehr existieren, und wo der Wille Gottes ganz und gar erfüllt ist.

Es geht um die Welt, der Jesus angehört; jene Welt, die er uns in seiner Auferstehung zugänglich gemacht hat, nachdem er die harte Prüfung des Leidens durchlebt hatte.

„Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt.“

Paulus aber sagt noch mehr. Wir sind nicht nur berufen, irgendwann einmal in jener Welt zu leben, sondern gehören ihr bereits jetzt an. Der Glaube sagt uns, dass wir durch die Taufe in Christus eingegliedert worden sind. Darum nehmen wir am Leben Christi teil, an seiner Liebe und Beziehung zum Vater, an seinen Gaben, an seinem Erbe, an seinem Sieg über die Sünde und die Mächte des Bösen; denn wir sind auferstanden mit ihm.

Doch im Unterschied zu all denen, die das Ziel schon erreicht haben, ist unsere Zugehörigkeit zu dieser Welt Christi noch nicht vollständig und offenkundig; vor allem ist sie noch nicht endgültig. Solange wir auf dieser Erde leben, sind wir unzähligen Gefahren, Schwierigkeiten und Versuchungen ausgesetzt, die uns verunsichern, bremsen oder sogar zu falschen Zielen hin lenken können.

„Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt.“

Damit erschließt sich auch die Aufforderung: „Strebt nach dem, was im Himmel ist.“ Mit anderen Worten: Versucht nicht, von der Welt, sondern in der Welt zu sein. Löst euch von den Vorgaben und Leidenschaften dieser Welt und lasst euch stets vom Denken und Fühlen Jesu leiten. Das, „was im Himmel ist“, verweist uns auf das Gesetz des Reiches Gottes, das Jesus auf die Erde gebracht hat und an dem wir uns schon jetzt ausrichten sollen.

„Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt.“

Wie können wir dieses Wort umsetzen? Indem wir uns nicht mit einem mittelmäßigen Leben begnügen, mit Halbheiten und Kompromissen, sondern unseren Alltag mit der Gnade Gottes von der Botschaft Christi bestimmen lassen.

Dieses Wort des Lebens fordert uns heraus, in unserer Umgebung von den Werten Zeugnis abzulegen, die Jesus auf die Erde gebracht hat: Das kann der Geist der Eintracht und des Friedens sein, der Sinn für Hilfsbereitschaft, Verständnis für die anderen, Vergebung, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Korrektheit bei der Arbeit, Treue, Reinheit, Achtung vor dem Leben.

Um es bei dieser Fülle an möglichen Vorsätzen nicht im Ungefähren zu belassen, wollen wir uns vornehmen, in diesem Monat nach jener „Regel“ zu leben, in der alle anderen Gebote Jesu zusammengefasst sind: in jedem Mitmenschen Christus begegnen und uns in seinen Dienst stellen.

Schließlich werden wir danach am Ende unseres Lebens gefragt werden.

Chiara Lubich

Erstmals veröffentlicht in: Neue Stadt, April 1988

© Alle Rechte an der deutschen Übersetzung beim Verlag NEUE STADT, München
Das „Wort des Lebens“ erscheint auch in der Monatszeitschrift NEUE STADT.
Eine kostenlose Probenummer oder ein Abonnement (jährlich € 32,-) können Sie bestellen
bei: Redaktion NEUE STADT, Hainbuchenstr. 4, 86316 Friedberg, redaktion@neuestadt.com